

STAATSHILFEN FÜR SCHLECKER SIND ABSURD

erschienen am 23. März 2012

[Hilfe](#), [Schlecker](#), [Staat](#)

Veit WOLPERT, Landesvorsitzender der FDP Sachsen-Anhalt erneuert seine Kritik an der Beteiligung des Landes an der Transfergesellschaft für Schlecker.

„Staatshilfen für ein Unternehmen, das selbst durch Managementfehler in den Abgrund gestürzt wurde, kann verstehen, dass den betroffenen Mitarbeitern und Mitarbeitern Hilfen werden soll. Dies wäre aber durch eine Sonderbehandlung der Agenturen unseres Landes effektiver und vor allem schonender.“

Es scheint, als ob man damit wahrscheinlich nur einen neuen Fall Hülfslosigkeits unvermeidliche Ende etwas hinauszögert. Die Hilfslosigkeits nicht dadurch besser, dass sie von 16 Bundesländern

geleistet werden. Das ist aber noch falsch. Stattdessen sollte die Suche nach privaten Investoren für eine Auffanggesellschaft mit entsprechender Rahmensetzung in Betracht gezogen werden. Ein Beispiel bei der Qualifizierung der Mitarbeiter, forciert.

„Die FDP Sachsen-Anhalt setzt alles auf Weiterbildung auf, nicht Geld in Unternehmen zu versenken. Das haben wir nicht durchsetzen konnte. Eine Transfergesellschaft halte ich für vollkommen falsch. Wir kümmern uns lieber um Weiterqualifizierung der bereits Beschäftigten durch neue Jobs als um die temporäre Rettung der Unternehmen an der Spitze“

WOLPERT erklärt abschließend, „die Versorgung der Bevölkerung ist gesichert. Die Sorge um die Taschentuchversorgung von Unternehmen ist unbegründet.“